

3 Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft stand auch im Jahr 2024 weiterhin unter dem Einfluss geopolitischer Krisen und eines anhaltend hohen Zinsumfelds in wichtigen Wirtschaftsräumen. Dennoch zeigte sich das globale Wachstum insgesamt robust, so dass sich der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) nach 3,0 % im ersten Halbjahr laut DIW Wochenbericht Nr. 36-2024 in der zweiten Jahreshälfte weiterhin stabil entwickelte und laut dem am 17. Januar 2025 veröffentlichten World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds bei 3,2 % für das gesamte Jahr enden wird.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verlief teils unterschiedlich. Während für die Europäische Union (EU) ein schwaches Wachstum von etwa 0,8 % prognostiziert wird, zeigte sich in den USA eine deutlich dynamischere Entwicklung mit einem voraussichtlichen Wachstum von 2,8 % laut dem am 17. Januar 2025 veröffentlichten World Economic Outlook. Während die EU weiterhin unter strukturellen Schwächen, einer verhaltenen Investitionstätigkeit und den Folgen hoher Energiepreise litt, profitierte die US-Wirtschaft von einem robusten Arbeitsmarkt und einer soliden Konsumnachfrage. Diese Divergenz unterstrich die unterschiedlichen Herausforderungen und Wachstumsimpulse in den beiden Regionen.

Rückläufige Inflationsraten veranlassten die Europäische Zentralbank (EZB) von Juni und die Federal Reserve (FED) von September an zu ersten Zinssenkungen. Dennoch blieben die Zinsen in beiden Wirtschaftsräumen auf relativ hohem Niveau, was zusammen mit der weiterhin vorhandenen Inflation einen dämpfenden Einfluss auf das Investitions- und Konsumverhalten bei Unternehmen und privaten Haushalten hatte.

Laut dem IWF-Bericht vom 17. Januar 2025 wird in den Schwellen- und Entwicklungsländern ein BIP-Wachstum von rund 4,2 % erwartet. China, als bedeutender Akteur dieser Gruppe, erlebte jedoch eine gedämpfte Binnennachfrage, was das Wachstum in den gesamten Schwellen- und Entwicklungsländern negativ beeinflusste.

Der Sachverständigenrat prognostizierte in seinem am 13. November 2024 veröffentlichten Jahresgutachten 2024/25 ein weltweites BIP-Wachstum von 2,6 %, was einer Erhöhung um 0,4 Prozentpunkte gegenüber der Vorjahresprognose entspricht. Der Internationale Währungsfonds (IWF) ging in seinem am 17. Januar 2025 veröffentlichten World Economic Outlook von einem globalen Wachstum von etwa 3,2 % für das Jahr 2024 aus.

Im Folgenden werden die Entwicklungen in den für die Nemetschek Group relevanten Regionen näher betrachtet.

Euroraum

Die geopolitischen Krisen, insbesondere der anhaltende Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, prägten auch im Jahr 2024 die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum. Die damit verbundene Energiekrise wirkte zudem auch im Jahr 2024 nach, obwohl sich die Lage auf den Energiemärkten im Vergleich zum Vorjahr entspannte. Die Inflation sank im Vergleich zum Jahr 2023, blieb aber dennoch auf erhöhtem Niveau, was die Kaufkraft der privaten Haushalte belastete. Aufgrund der teilweisen Normalisierung der Inflation konnte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins für den Euroraum erstmals seit einigen Jahren wieder leicht senken. Das Zinsniveau blieb dennoch auf vergleichsweise hohem Niveau, was weiterhin zu einer geringen Kreditnachfrage und einem geringen Investitionswachstum beitrug. Insbesondere die deutsche Volkswirtschaft, als größte Volkswirtschaft innerhalb des Euroraums, setzte ihre negative Entwicklung nach einem preisbereinigten Rückgang im Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,3 % im Jahr 2023 auch im Jahr 2024 fort. Hauptgründe für diese Entwicklung waren neben dem Ausbleiben notwendiger struktureller Reformen die bereits erwähnten hohen Energiepreise und Zinsen sowie das Nachlassen des inländischen Konsums und der internationalen Exportnachfrage. Für Deutschland hat der Sachverständigenrat für das Jahr 2024 einen moderaten Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,1 % in Aussicht gestellt, und der IWF prognostizierte im Januar 2025 einen leicht stärkeren Rückgang von 0,2 %.

Insgesamt geht der Sachverständigenrat in dem am 13. November 2024 veröffentlichten Jahresgutachten 2024/25 für den Euroraum von einem Wirtschaftswachstum von 0,7 % für das Jahr 2024 aus. Der IWF geht in seinem am 17. Januar 2025 veröffentlichten World Economic Outlook von einem Wachstum von 0,8 % für das Jahr 2024 aus und ist somit leicht über den Werten von 2023 mit 0,4 % für den Euroraum. Die Arbeitslosenquote bleibt im Euroraum zum Dezember 2024 laut Eurostat stabil bei 6,3 %, wobei die regionalen Unterschiede groß bleiben. Der Fachkräftemangel verschärft sich in vielen Branchen, einschließlich der Softwareindustrie und Baubranche, und hemmt langfristige Wachstumsaussichten.

USA

Die US-Wirtschaft entwickelte sich auch im Jahr 2024 positiv und wurde dabei von einer starken Binnennachfrage und anhaltend hohen Investitionen in Schlüsselbereiche wie Halbleiterproduktion und neue Technologien getragen. Der Inflation Reduction Act (IRA) sorgte zudem für weitere positive Wachstumsimpulse, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Allerdings zeigte die hohe Zinslast erste Auswirkungen, da private Überersparnisse weitgehend aufgebraucht sind und der Konsum sich zeitweise verlangsamt.

Insgesamt rechnet der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten 2024/25 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,7 % für das Jahr 2024, während der IWF von 2,8 % ausgeht. Die Risiken für eine stärkere Abkühlung sind laut Ansicht des Sachverständigenrats zwar gestiegen, bleiben aber dennoch begrenzt.

Asien

Innerhalb Asiens stellt Japan den derzeit umsatzstärksten regionalen Einzelmarkt der Nemetschek Group dar. Die wirtschaftliche Entwicklung Japans im Jahr 2024 war von einer sehr moderaten Wachstumsrate, einer Abkühlung der Inflation und strukturellen Anpassungen geprägt. Das reale BIP-Wachstum Japans für das Jahr 2024 wird laut IWF auf etwa –0,2 % geschätzt. Dies ist eine Verlangsamung im Vergleich zu den Vorjahren, was auf eine schwächere globale Nachfrage und den Einfluss von Produktionsunterbrechungen, insbesondere in der Automobilindustrie, zurückzuführen ist. Die Inflation ging laut dem am 22. Oktober 2024 veröffentlichten World Economic Outlook auf etwa 2,2 % zurück nach 3,3 % im Jahr 2023. Dies wurde durch niedrigere Rohstoffpreise und die Stabilisierung des Yen unterstützt. Der private Konsum zeigte sich schwach, da trotz steigender Löhne die reale Kaufkraft durch die Inflation eingeschränkt blieb.

Schwellenländer

Die Gruppe der Schwellenländer gewinnt für die Nemetschek Group zunehmend an Bedeutung. In einzelnen Ländern und Regionen, wie beispielsweise Indien, ist die Nemetschek Group bereits aktiv. Auch die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft ist für die Nemetschek Group von Bedeutung. Veränderungen in der chinesischen Wirtschaft und auch der Wirtschaftspolitik haben aufgrund der Größe der chinesischen Volkswirtschaft unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung der benachbarten Länder sowie der gesamten Weltwirtschaft.

In dem am 13. November 2024 veröffentlichten Jahresgutachten 2024/25 geht der Sachverständigenrat insgesamt von einem Wirtschaftswachstum von 4,3 % für die Gruppe der Schwellenländer aus. Der IWF stellt in seinem World Economic Outlook vom Januar für 2024 ein Wachstum von 4,2 % in Aussicht. Die Entwicklung der einzelnen Länder in der Gruppe der Schwellenländer bleibt weiterhin sehr unterschiedlich. Für den **asiatischen Raum** prognostiziert der IWF ein Wachstum von 5,2 % für 2024. Der leichte Rückgang im Vergleich zu 2023 (5,7 %) ist besonders auf die verlangsamte Erholung in China zurückzuführen, da strukturelle Probleme im Immobiliensektor und eine gedämpfte Exportnachfrage die Dynamik hemmen. **Indien** bleibt mit einem Wachstum von 6,8 % die treibende Kraft der Region und ist laut Germany Trade & Invest (GTAI) die am schnellsten wachsende Volkswirtschaft weltweit. Hierzu tragen sowohl Subventionen wie die Production Linked Incentives (PLI) bei, die Investitionen gezielt fördern, als auch eine steigende Binnennachfrage und zunehmende Kaufkraft. Darüber hinaus schafft die fortschreitende Digitalisierung zusammen mit umfangreichen Infrastrukturprojekten ein innovationsfreundliches Umfeld, das Unternehmen zu weite-

ren Investitionen anregt. Die demografische Struktur – eine junge Bevölkerung mit hohem Arbeitskräftepotenzial – sowie eine Reihe von Regierungsreformen und Bürokratieerleichterungen stärken zusätzlich das Vertrauen ausländischer Investoren und festigen Indiens Position als Wachstumsmotor in der Region.

Bei den **europäischen Schwellenländern** erwartet der IWF laut dem World Economic Outlook vom 22. Oktober 2024 nach einem Wachstum von 3,3 % im Jahr 2023 auch für das Jahr 2024 eine anhaltend positive Entwicklung mit einem Wachstum von 3,2 %. Laut IWF werden die **lateinamerikanischen Schwellenländer** im Jahr 2024 um 2,4 % wachsen. Die Region bleibt von den niedrigen Rohstoffpreisen und den Unsicherheiten in Brasilien und Argentinien betroffen. Die Rückkehr stabilerer politischer Verhältnisse könnte jedoch die Investitionstätigkeit fördern. Für den **Mittleren Osten und Zentralasien** erwartet der IWF ein Wachstum von etwa 2,4 %, das damit leicht höher als 2023 liegt (2,0 %). Ein stabileres geopolitisches Umfeld und Diversifizierungsstrategien abseits der Ölwirtschaft tragen dabei positiv bei. Nachdem **Saudi-Arabien** 2023 noch einen leichten Rückgang bei der wirtschaftlichen Entwicklung hatte (–0,8 %) konnte sich die Wirtschaft erholen und erreichte laut der Saudi Arabischen General Authority for Statistics ein Wachstum von 1,3 %. Diese Anpassung reflektiert die bewussten Reduktionen in der Ölproduktion, sowohl durch eigene Maßnahmen als auch durch OPEC-Vereinbarungen, um den globalen Ölmarkt zu stabilisieren. Während dies die Wachstumsrate des Ölsektors verlangsamte, blieb der Nichtölsektor (Tourismus, Technologie und Unterhaltung) eine treibende Kraft für die Wirtschaft. Mit einem prognostizierten Wachstum von 3,8 % (laut IWF) zeigt sich eine moderate Verbesserung bei den **afrikanischen Entwicklungsländern**. Investitionen in Infrastrukturprojekte und eine Diversifizierung der Wirtschaft treiben die Expansion voran, auch wenn viele Länder weiterhin mit hoher Verschuldung und Inflation kämpfen.

Quellen: DIW Wochenbericht Nr. 36-2024, Jahresgutachten 2024/25 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vom 13. November 2024, World Economic Outlook Update des Internationalen Währungsfonds vom 22. Oktober 2024 und 17. Januar 2025, Eurostat (Statistics | Eurostat), Germany Trade & Invest (Wirtschaftsausblick Indien), Oxford Economics und General Authority for Statistics.

Entwicklung der branchenspezifischen Rahmenbedingungen in der Bauwirtschaft

Europa

Auch im Jahr 2024 blieb Europa mit rund 49 % des Konzernumsatzes weiterhin der wichtigste Absatzmarkt der Nemetschek Group. Nachdem das Wachstum in der Bauwirtschaft bereits in den vergangenen zwei Jahren insbesondere aufgrund des hohen Zinsniveaus zurückgegangen war, setzte sich der Trend mit einem Rückgang der Bauwirtschaft um 2,4 % auch im Jahr 2024 fort. Grund hierfür waren die schwächeren Investitionen im In- und Ausland, was zu einem Rückgang der Nachfrage nach Baumaterialien und anderen damit verbundenen Vorleistungen führte. Hohe Zinssätze und angespannte Kreditbedingungen beeinträchtigten zudem den Immobilienmarkt erheblich, was wiederum

den Bausektor schwächte, unter anderem auch, weil die Wirkung großzügiger Anreize zur energetischen Sanierung nachgelassen hat. Der private Nichtwohnungsbau wurde ebenfalls durch hohe Kreditkosten und strukturelle Veränderungen wie den Anstieg von hybriden Fernarbeitsmodellen oder dem Onlinehandel, die den Bedarf an Büro- und Einzelhandelsflächen verringert haben, beeinträchtigt. Die Entwicklung der einzelnen europäischen Märkte war im Jahr 2024 zum Teil sehr unterschiedlich. Während vor allem die nordischen Länder wie Finnland (-5,4%), Schweden (-5,3%) und Norwegen (-4,9%) die höchsten Rückgänge verzeichneten, konnten in Ländern wie u. a. Spanien (+2,0%), Portugal (+1,5%) und Irland (+1,4%) sogar nennenswerte Wachstumsraten erzielt werden. Der für die Nemetschek Group wichtige deutsche Markt verzeichnete mit -2,8% einen im europäischen Vergleich leicht überproportionalen Rückgang in der Bauwirtschaft.

Nordamerika

Neben dem europäischen Markt bildet der US-Markt einen der wichtigsten Absatzmärkte der Nemetschek Group. Für das Jahr 2024 geht das FMI (Stand: Oktober 2024) davon aus, dass die Ausgaben im Baugewerbe weiter steigen werden, wenn auch mit einer langsameren Rate als im Vorjahreszeitraum, so dass mit einem Wachstum von ca. 5% zu rechnen ist. Die drei Bereiche gewerbliche Gebäudebau (+6%), der Infrastruktorsektor (+5%) und der Wohnungsbaumarkt (+5%) tragen alle mit ähnlichen Wachstumsraten zu dieser Entwicklung bei. Im Bereich des gewerblichen Gebäudebaus (+6%) sind vor allem die öffentliche Sicherheit mit +29% und Produktionsanlagen mit +21% die Treiber des Wachstums. Im Wohnungsbaumarkt (+6%) hat sich das Bild zum Vorjahr gedreht. Während im Jahr 2023 noch Mehrfamilienhäuser der Wachstumstreiber waren (+18%), gingen sie im Jahr 2024 um -4% zurück. Dafür konnten Einfamilienhäuser (+5%) und Renovierungen im Wohnungsbau (+8%) nach den Rückgängen im Jahr 2023 wieder Fahrt aufnehmen.

Nachdem die Bauwirtschaft in **Kanada** im Jahr 2023 nur minimal um 2% wuchs, konnte sie sich 2024 leicht erholen, und es wird ein Wachstum von +4% für das Jahr 2024 prognostiziert. So erholte sich vor allem das Wachstum des Wohnungsbaus und konnte wieder eine leichte Steigerung verzeichnen (+2%). Allerdings war das Wachstum im Bereich der gewerblichen Gebäude mit +4% niedriger als der Anstieg von +8% im Vorjahr.

Asien/Pazifik

Die Bauindustrien im asiatisch-pazifischen Raum bilden weiterhin den weltweit größten Baumarkt und zeigten im Jahr 2024 einen Wachstumsrückgang von 3,0%. Diese Entwicklung wurde von verschiedenen Faktoren geprägt.

So verzeichnete vor allem die Bauwirtschaft in **China** einen starken Rückgang von circa -5,3%. Obwohl öffentliche Investitionen in die Infrastruktur, insbesondere im Transportsektor, durch den 14. Fünfjahresplan gestärkt wurden, schwächte sich die Nachfrage im Immobilienmarkt aufgrund der hohen Überschuldung ab. Zudem wirkten sich strenge staatliche Kontrollen, wie zum

Beispiel die Begrenzung der Verschuldung von Immobilienunternehmen, Kreditrestriktionen für Käufer, Landverkäufe und Bauvorschriften, negativ auf den Markt aus.

Indiens Bauwirtschaft blieb auch im Jahr 2024 eine Wachstumsregion mit einem Anstieg um 7,5%. Treibende Kräfte waren umfangreiche Infrastrukturprojekte, die anhaltende Urbanisierung und steigende Investitionen in Wohnbauprojekte. Die Regierung setzte weiterhin Initiativen wie die National Infrastructure Pipeline um, die erhebliche Mittel in Straßen-, Bahn- und Energieprojekte lenken.

Die **japanische** Bauwirtschaft zeigte ein moderates Wachstum von etwa 1,8%, getrieben durch Investitionen in die Modernisierung von Infrastruktur und Transportnetzwerken. Großprojekte wie die Erweiterung des Shinkansen-Hochgeschwindigkeitsbahnnetzes trugen zu dieser Stabilität bei.

Im Jahr 2024 verzeichnete die Bauwirtschaft in **Saudi-Arabien** ein Wachstum von 0,4%. Das schwache Wachstum der Bauwirtschaft in Saudi-Arabien im Jahr 2024 resultierte hauptsächlich aus Produktionskürzungen im Ölsektor, die zu geringeren Staatseinnahmen und reduzierten Infrastrukturinvestitionen führten. Für die kommenden Jahre wird laut dem Construction Outlook Q4 2024 für Saudi-Arabien von Oxford Economics wieder ein höheres Wachstum von 3,0% bis zu 6,6% prognostiziert. Als Treiber für das Wachstum wird dabei der Wohnungs- und Gewerbebau gesehen, während der Tiefbau voraussichtlich erst ab 2026 wieder signifikant zulegen kann. Wesentliche zugrunde liegende Wachstumstreiber sind Investitionen in Vision-2030-Projekte, steigende private Investitionen und verbesserte Kreditbedingungen.

Andere Länder wie Indonesien, Vietnam und Bangladesch verzeichneten ein durchschnittliches Wachstum von mehr als 5,0%, wobei die Urbanisierung sowie der wirtschaftliche Aufschwung weiterhin zentrale Wachstumstreiber waren.

Quellen: 98th EUROCONSTRUCT Summary Report, Winter 2024 (November 2024); 2024 North American Engineering and Construction Outlook, Fourth Quarter Edition (Oktober 2024), Fortune Business Insights (Marktgröße für Baumaterialien | Globaler Branchenbericht 2023); Mordor Intelligence (Analyse der Marktgröße und des Anteils von Bau- und Konstruktionsplatten – Branchenforschungsbericht – Wachstumstrends); Construction Outlook, Q4 2024 Saudi Arabia (Dezember 2024); Oxford Economics.

Entwicklung der Media- und Entertainment-Industrie

Auch der globale 3D-Animationsmarkt blieb 2024 von geopolitischen Krisen und Konflikten beeinflusst. Zusätzlich beeinträchtigten anhaltende Herausforderungen, wie die Streiks der Film- und TV-Industrie in Hollywood, das volle Wachstumspotenzial des Marktes. Trotz dieser Einschränkungen konnte der Medien- und Unterhaltungsmarkt insgesamt weiter wachsen, angetrieben durch technologische Innovationen und die wachsende Nachfrage nach hochwertigen visuellen und kreativen Inhalten.

Ein zentraler Faktor für die Resilienz der Branche ist die Vielfalt der adressierten Märkte und Zielgruppen, insbesondere durch innovative Lösungen wie die der Konzernmarke Maxon. Die Lösungen von Maxon werden nicht nur für die Erstellung von Spiel-

filmen, TV-Produktionen und Werbespots verwendet, sondern auch in der Spieleindustrie sowie in Bereichen wie medizinischer Illustration, Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR), Architektur und Industriedesign.

Langfristig profitiert der Markt von starken strukturellen Wachstumstreibern, wie der wachsenden Nutzung von VR- und AR-Technologien sowie der Integration von künstlicher Intelligenz (KI). Prognosen zufolge wird der globale Markt für 3D-Animationen bis 2030 eine niedrige zweistellige jährliche Wachstumsrate erreichen, was auf die steigende Nachfrage nach Animationserlebnissen und die Anwendung von visuellen Effekten in verschiedenen Branchen zurückzuführen ist.

Quelle: PwC Global Entertainment & Media Outlook 2024–28 (<https://www.pwc.com/gx/en/newsroom/press-releases/2024/pwc-global-entertainment-and-media-outlook-2024-28.html>).

3.2 Geschäftsverlauf 2024 und für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Das Jahr 2024 war von geopolitischen Konflikten und Krisen und den daraus resultierenden makroökonomischen Herausforderungen geprägt. Die Folgen des weiterhin andauernden russischen Angriffskriegs in der Ukraine sowie der eskalierte und sich innerhalb der Region ausgedehnte Nahostkonflikt beeinflussten das Weltgeschehen und wirkten sich auch auf die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus. Insgesamt zeigte sich die Weltwirtschaft jedoch auch im Jahr 2024 resilient. Auch eine global zurückgehende Inflation und die damit einhergehenden Zinssenkungen einzelner Zentralbanken wirkten unterstützend und sorgten insgesamt für eine leichte Aufhellung der Weltwirtschaft. Diese allgemeine Entwicklung war jedoch von großen regionalen und branchenspezifischen Unterschieden geprägt. Die Nemetschek Group konnte sich in diesem anspruchsvollen Umfeld erneut positiv entwickeln und sehr gute Geschäftsergebnisse erzielen.

Im Jahresverlauf 2024 entwickelten sich die Geschäfte der Nemetschek Group sehr erfreulich und besser, als ursprünglich erwartet und in der im März veröffentlichten Prognose für das Geschäftsjahr 2024 kommuniziert. Vor allem die operative Stärke des Geschäfts und die Resilienz des Geschäftsmodells, auch bedingt durch die weiterhin erfolgreich verlaufende Transformation des Geschäftsmodells hin zu wiederkehrenden Umsätzen aus Subskriptions- und SaaS-Modellen, haben erneut gezeigt, wie sich die Nemetschek Group auch in einem anspruchsvollen und herausfordernden Umfeld sehr erfolgreich entwickeln kann. Mit der am 1. Juli 2024 erfolgten Übernahme der GoCanvas Holdings, Inc., mit Sitz in Reston, Virginia, USA, wurde im Verlauf des Geschäftsjahres die bisher größte Firmenübernahme in der Unternehmensgeschichte erfolgreich abgeschlossen, siehe [<< M&A / Start-up & Venture Investments >>](#).

Trotz der laufenden Umstellung des Geschäftsmodells auf Subskriptions- und SaaS-Modelle und eines weiterhin herausfordernden Marktumfelds stieg der Konzernumsatz insgesamt um 16,9% (währungsbereinigt: 17,2%) auf 995,6 Mio. Euro. Organisch, d.h. bereinigt um die Effekte aus der Übernahme der GoCanvas Holdings, Inc., zum 1. Juli 2024, belief sich das Wachstum auf 13,7% (währungsbereinigt: 14,0%).

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg auf 301,0 Mio. Euro (Vorjahr: 257,7 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge lag mit 30,2% nahezu auf dem Vorjahresniveau von 30,3%. Hierin sind Einmalkosten für M&A-Aktivitäten sowie der Verwässerungseffekt aufgrund der noch unter dem Konzerndurchschnitt liegenden Profitabilität von GoCanvas Holdings, Inc., enthalten.

Die organische EBITDA-Marge, also ohne den Verwässerungseffekt aufgrund der niedrigeren operativen Profitabilität von GoCanvas, lag bei 31,1%. In den genannten Ergebnissen ist zudem noch nicht das volle Potenzial der GoCanvas Holdings, Inc., reflektiert, da aufgrund der IFRS-bedingten Kaufpreisallokation sowohl der Umsatz- als auch der EBITDA-Beitrag im zweiten Halbjahr um einen hohen einstelligen Millionen-Euro-Betrag reduziert wurden.

Die jährlich wiederkehrenden Umsätze (ARR) stiegen um 41,9% (währungsbereinigt: 41,6%) auf 1019,9 Mio. Euro. Organisch, d.h. bereinigt um GoCanvas, konnte ein ARR-Wachstum von 34,6% (währungsbereinigt: 34,2%) erzielt werden. Damit lag das ARR-Wachstum deutlich über dem Umsatzwachstum des Konzerns, was auf ein Wachstumspotenzial in den kommenden zwölf Monaten hinweist.

Der Anteil der wiederkehrenden Umsätze am Gesamtumsatz stieg strategiekonform deutlich auf 86,5% (organisch, d.h. ohne GoCanvas Holdings, Inc.: 86,3%). Damit konnte er erneut um rund 10 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresniveau (76,6%) gesteigert werden.

Der anhaltende russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und auch die anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten machen das Unternehmen und seine Mitarbeiter betroffen. Die Nemetschek Group sieht die Wirtschaftssanktionen gegen Russland als wichtiges Instrument zur Wiederherstellung des Friedens in der Ukraine und setzt deshalb alle Geschäfte mit sanktionierten Personen, Organisationen oder Regionen weiterhin aus. Im Geschäftsjahr 2021, also vor Ausbruch des Kriegs, belief sich der Anteil des Geschäfts in Russland auf rund 0,5% des Konzernumsatzes. Derzeit ist kein Umsatz in Russland bekannt.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten haben sich auch im Jahr 2024 fortgesetzt und sich dabei auch innerhalb der Region ausgedehnt. Da die Nemetschek Group keine direkten Geschäftsbeziehungen in der Kriegsregion unterhält und das Unternehmen dort auch keinen unternehmerischen Aktivitäten nachgeht, waren die unmittelbaren Folgen des Kriegs auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auch im Geschäftsjahr 2024 nicht wesentlich.